

Vortrag im Rahmen des Aktionstages der Wirtschaftsjunioren Neustadt a. d. Aisch



Am 28. Juli 2009 hatte Gerhard Kranz aus Nürnberg die Gelegenheit Schülern der Staatlichen Wirtschaftsschule und des Steller-Gymnasiums in Bad Windsheim den Beruf Unternehmensberater vorzustellen.

"Ich war überrascht, wie negativ das Berufsbild belegt ist! Im Beratergeschäft tummeln sich leider immer noch zu viele Menschen, die Entwicklung ohne Entwicklungsschmerz versprechen! Diese schwarzen Schafe drängen in den Markt und schaffen es mit Billigangeboten den einen oder anderen Kunden mit falschen Versprechungen zu akquirieren.

Jede Veränderung im Privatleben, aber auch in einem Unternehmen benötigt Disziplin, Mut und Motivation. Das wird klar, wenn wir Veränderungen in einer Metapher beschreiben. Stellen Sie sich vor, Sie wollen eine neue Sprache erlernen. Es dauert Zeit, benötigt viel Geduld und die Disziplin regelmäßiger Vokabeln bzw. Grammatik zu "pauken". Keiner würde auch nur ansatzweise wirklich glauben, dass er alleine durch das Kaufen eines Arbeitsbuches bereits die Sprache erlernt hat!

Es hat viel Spaß gemacht, das Berufsbild mit den Jugendlichen im Dialog zu erarbeiten", sagte Gerhard Kranz nach dem Vortrag.

Wirtschaftsjunioren in der Schule

Profis plaudern aus dem Nähkästchen

Interesse an Nachwuchs wächst

BAD WINDSHEIM (fla) - Aus dem Nähkästchen plauderten gestern Profis in Klassenzimmern des Bad Windsheimer Steller-Gymnasiums: Die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe des Gymnasiums und der Staatlichen Wirtschaftsschule erhielten von Selbstständigen und Unternehmern, die bei den Wirtschaftsjunioren organisiert sind, Einblicke ins Berufsleben.

Bei den Gymnasien findet eine Neuorientierung statt: Die Schülerinnen und Schüler zur Studienreife zu bringen, ist nicht mehr alleiniges Ziel. Immer mehr hält Berufsorientierung Einzug. „Das wird jetzt verpflichtend im Unterricht eingeführt“, so Beraterlehrer Friedrich Börner. Dazu holt sich nun auch das Gymnasium externe Partner ins Haus.

Für die Wirtschaftsschule ist das seit langem üblich - sie bildet schon immer sehr berufsorientiert aus. Stellvertretender Schulleiter Reinhard Streng hat beobachtet, dass vor allem größere Unternehmen - unabhängig von der

aktuellen Wirtschaftskrise - sich zunehmend um die Nachwuchs-Gewinnung bemühen. Das sei eine Reaktion auf die demografische Entwicklung, denn die Schülerzahlen schrumpfen.

So war es für den Kreisvorsitzenden der Wirtschaftsjunioren, Dr. Boris Zimmermann, kein großes Problem, genügend Unternehmer für diesen Vormittag in die Klassenzimmer zu holen. 34 Berufe zur Verfügung. Da fanden sich ein Fotograf, eine Journalistin, ein Hotelfachmann, ein Bauingenieur, ein Designer, ein Berufskraftfahrer, ein Modellbaumechaniker, ein Rettungsassistent, ein Wirtschaftsprüfer und viele andere mehr.

Markus Löw vom Vorstand der Wirtschaftsjunioren hielt es für wichtig,

das die Jugendlichen aus der Sicht von Praktikern Einblicke in deren Berufe gewinnen. Das sei anders, als wenn ein Mitarbeiter der Arbeitsagentur berichte. Nur ein Teil der Gymnasiasten wolle studieren, ein Großteil trete ja bereits nach der Mittleren Reife in das Berufsleben ein.



Bauingenieur (FH) Georg Gerhäuser berichtete den Schülern: Keine Baustelle ist wie eine andere, von den Ingenieuren wird viel Kreativität und Fähigkeit verlangt, sich auf neue Situationen einzustellen.

Foto: Lauer

Quelle Artikel unten: FLZ - Nr. 172 - Mittwoch 29. Juli 2009